Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 5 (1930)

Artikel: Die "Palmen" im Fricktal : zwei religiöse Bräuche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die "Palmen" im Fricktal.

3wei religiöse Bräuche.

1. Die Knabenpalmen am Palmsonntag. Hornussen.

Das sind junge Tännchen, die aufgeputt und mit Aepfeln und bunten Seidenbändern geschmückt werden. Die Schulknaben tragen diese "Palmen" mit Stolz in die Kirche. Aber auch schon der kleinste Knirps, der kaum gehen kann, kaum die ersten Hosen trägt, hat sein "Pälmchen", wenn nötig von einem Erwachsenen gestütt. Der "Palmen" ist das Zeichen der Knabenwürde.

Etwa drei Tage vor dem Fest geht die Knabenschar mit dem Förster in den Wald und erhält dort die Tännchen, jeder will ein möglichst großes und schönes. Am Dortag wird dann der Palmen gemacht. Der Stamm wird unten auf die richtige Cange abgeschnitten. Die Krone wird aufgeputt bis zum ersten schönen Astkreis. Dann werden Stamm und erster Astkreis geschält bis zum zweiten Astkreis. Jest wird der weiße Stamm etwa in der oberen hälfte bis zu den händen des Trägers schief mit einem schmalen roten Bande umwickelt, sodaß spiralig rote und weiße Streifen miteinander wechseln. Die geschabten Aeste des ersten Astkreises werden zugespitt. Daran werden im Wechsel gelbe, rotwangige Aepfel gesteckt mit kurzen Säulchen von Stechpalmblättern dazwischen. Dann werden diese "Bögli" an die Basis des zweiten Astkreises eingebunden. Die Basen des ersten und zweiten Astkreises erhalten Kränzchen von Buchs (Burus sempervirus C.) oder "Efipalmen" (Juniperus Sabina C.). Schließlich werden alle Aeste mit flatternden Bändern geschmückt. Diese Bänder erhielt man früher von den Posamentern; es waren mit kleinen Webfehlern behaftete Abschnitte. Die "Bändeldrucke" war ein bedeutender Schatz des Hauses.

So zieht nun am Palmsonntag früh die Knabenschar zur Kirche und stellt sich vor derselben in zwei Reihen auf. Zu Beginn des Gottesdienstes erfolgt der feierliche Einzug in die Kirche, natürlich erinnernd an Iesu feierlichen Einzug in Ierusalem. Da stehen nun die beiden Palmreihen im Mittelgang des Schiffes bis an die Chorstusen. Es ist ein herrlicher Anblick von der Empore aus, dieser bunte Tannenwald mit dem Harzdust im schüchternen Dorfrühlings-Sonnenschein.

Die "Palmen" werden vom Priester gesegnet und dann ziehen sie in seierlicher Prozession um die Kirche. Nach dem Gottesdienst tragen sie die Knaben stolz nach Hause und stellen sie im Garten auf, bis sie dürr sind. Bänder und Aepfel werden natürlich zuvor abgenommen.

Die Mitglieder der Kirchenpflege fassen am Altar lange Wedel von "Efipalmen". Dom Rest kann sich jedermann bedienen nach dem Gottesdienst. Diese gesegneten Wedel steckt man daheim hinter Kruzisize.

In Triest und Oberitalien trägt am Palmsonntag alles Dolk Gelzweige mit aufgenähten Heiligenbildchen in der Hand. Die spanische Familie kauft auf den Palmsonntag ein gebleichtes Blatt der Dattelpalme von Elche und befestigt dasselbe in den Städten nach dem Feste außen am Balkon des Hauses (Barcelona). So liefern je nach dem Himmelstrich Tanne, Gelbaum und Dattelpalme dem Palmsonntag ihre Zweige.

2. Die "Frauenpalmen" an Maria Himmelfahrt. 15. August, Wegenstetten.

Das sind Sträuße aus Aehren, Kräutern, besonders Heilkräutern und Blumen, welche die Schulmädchen und kleinsten Kinder an diesem Tage zum Segnen in die Kirche bringen.

Die Sträuße enthalten im Mittelpunkt ein Büschel Aehren: Don jeder Getreideart eine Aehre, deren Körner als "Glückskorn" ins nächste Saatgut kommen

Im übrigen enthält der "Frauenpalmen" besonders:

Krautblätter, Beta vulgaris Ciola L.

Wermut, Artemisia Absinthium L.

Raute, Ruta graveolens L.

Kamille, Matriearia Chamomilla L.

Schafgarbe, Aehillea Millefolium L.

"Garbechrut",

Tausendguldenkraut, Contaurium umbellatum Gilib.

"Argimündelichrut", Odermenig, Agrimonia Enpatoria L. "Alde", Eibisch, Althaea officinalis L. Pfeffermünze, Mentha piperita L. Johanniskraut, Hypericum perforatum L. "Großer Chostez", Dost, Origanum vulgare L. Salbei, Salvia officinalis L. Fenchel, Foeniculum officinale kl. "Iselichrut", Eisenkraut, Verbena officinalis L. Farnblätter, Dryopteris Felix mas Schott. Rittersporn, Delphinium Ajacis L. Dahlien, Dahlia variabilis Dess.

Natürlich verbreitet dieser Berg von "Frauenpalmen" vorn in der Kirche mit ihrem Wermut, ihren Kamillen und Schafgarben einen herrlichen Duft. Es ist Hochsommer, die Degetation hat ihren Höhepunkt erreicht. Dr. Fuch s, Wegenstetten.